

# Lernen mit viel Freiraum und ohne Druck

## Montessori-Grundschule in Schönebeck mit eigenem Unterrichtsansatz

Von Matthias Holm

Schönebeck • Es sind bereits recht viele Eltern mit ihren Kindern da, als die Freie Montessori-Grundschule in der Otto-Kohle-Straße ihren Tag der offenen Tür begann. Vor dem Eingang versammelten sich alle Interessierten und schauten dem Schulchor zu. Das einige der Mädchen und Jungen etwas nervös waren, merkte man ihnen zwar an der Lautstärke an, trotzdem zogen sie ihr Programm fabelhaft durch. Danach ging es hinein in die Lernstätte.

Der wichtigste pädagogische Ansatz der Montessori-Schule ist die Freiarbeit. Hierbei werden den Kindern Materialien an die Hand gegeben, die sie selbst bearbeiten. Wie und in welcher Reihenfolge, das bleibt ihnen überlassen.

An der Montessori-Grundschule wird in altersgemischten Gruppen gelernt. All dies soll die Motivation zum Lernen und die Selbständigkeit der Kinder erhöhen. Bis Klasse 3 wird auf Zensuren verzichtet. Das soll Druck nehmen. Die ersten Noten werden im 2. Halbjahr der 3. Klasse vergeben. Dann gibt es auch erstmals Zensurenzeugnisse.

All dies ist Schulprinzip, entwickelt von der italienischen Reformpädagogin Maria Montessori (1870 bis 1952).



Declan (10), Luca (8) und Sofie (9) schmökern in Büchern. Die Bibliothek hält allerhand bereit, was Kinderherzen höher schlagen lässt.

Foto: Matthias Holm.

Während der Veranstaltung liegen in den Klassenräumen die Ergebnisse dieser Methode aus. Es gab eine Projektwoche zum Thema Brandschutz, in der viele selbst gemachte Hefte mit allen Informationen dazu entstanden sind.

Während man durch die Gänge streift, merkt man, wie freundlich alle miteinander umgehen. Es gibt insgesamt 70 Plätze, deswegen kennen die Schüler sich auch untereinander.

Außerhalb des Unterrichts

verbringt man viel Zeit miteinander, ob nun im schuleigenen Hort oder in einer der diversen Arbeitsgemeinschaften, in denen man zum Beispiel lernt, wie Blumen und Gemüse angepflanzt werden. Das dazugehörige Beet ist auf dem Pausenhof - hier können die Kinder sich zwischen Bäume setzen - oder Fußball spielen, was besonders Luca (8) gefällt.

Declan (10) hingegen ist überrascht von einem Schild: Bald soll in einer Sandgruppe ein großes Klettergerüst mit

Rutsche gebaut werden. Wie sehr er sich drauf freut, ist ihm leicht anzusehen.

Bei einer Führung durch die Schule fällt schnell auf, dass viel Wert auf die Kreativität der Kinder gelegt wird. In jedem Raum findet man beispielsweise Bastelmaterialien.

Etwas ganz besonderes ist die Bibliothek im ersten Stock. Hier befindet sich alles, was das literarische Kinderherz begehrt: Enid Blyton, Astrid Lindgren oder Buchvarianten verschiedener Disney-Filme.

Wie in einer richtigen Bibliothek muss man allerdings die Fristen einhalten. „Sonst wird man für zwei Wochen gesperrt“, erklärt Luca.

Daneben befindet sich noch der Lieblingsraum vieler Schüler. In einem abgedunkelten Zimmer kann man sich vom stressigen Alltag erholen und ausruhen. Dabei ist Declan eine Sache besonders wichtig: „Wir dürfen sogar unsere eigenen Kissen mitbringen!“

In der Aula findet noch eine Informationsveranstaltung statt, in der über Projektwochen und Schulausflüge aufgeklärt wird. Sämtliche Eltern haben dabei ein Lächeln im Gesicht. Denn auch wenn hier vieles im ersten Augenblick ungewöhnlich wirkt: Die Kinder finden es toll.